



Rundbrief

Juli 2018

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Städtepartnerschaftsvereins Nürnberg – San Carlos,

wir haben wieder einiges zu berichten: von Kulturinitiativen in San Carlos, von einem informativen „Platicando“ in einer Nürnberger Kaffeerösterei, von einem Buch über „Fränkische Spuren in Lateinamerika“, das auch die unseres Vereins beschreibt, und - hochbrisant – von der politischen Krise in Nicaragua. Von den extremen Gewaltausbrüchen mit inzwischen fast 300 Toten und mehr als 1000 Verletzten ist San Carlos zum Glück bisher nur wenig betroffen. Das Land ist im Umbruch, große Teile der Bevölkerung wehren sich gegen die FSLN-Herrschaft. Der Verein hat eine Stellungnahme an die Presse gegeben.

Aktuelle Situation in Nicaragua

Was ist los in Nicaragua?

Seit Mitte April 2018 kocht es in Nicaragua.

Vorher brannten die Wälder im Naturschutzgebiet „Indio Maíz“ am Rio San Juan, am 16. April wird eine Rentenkürzung des INSS und gleichzeitig Erhöhung der Arbeitgeber-Beiträge verkündet.

Protestversammlungen gegen die Rentenkürzung werden von Anfang an durch Juventud Sandinista auch mit Gewalt bekämpft, weiten sich aber schnell aus und verbinden sich mit Protesten gegen Regierungsuntätigkeit bei der Waldbrandbekämpfung, denen sich unter staatlicher Gewalt und Enteignungsdrohungen leidende Bauern als durch den Kanalbau Bedrohte anschließen. Bevölkerungswide Solidarität mit den die Proteste führenden Studenten gegen die explodierende staatliche Gewalt.

Warum?

Bisherige FSLN Politik:

Nach „Nicaraguas Herrscherdynastie“ von Sandra Weiss in Le Monde diplomatique 10/2016 mit Quellen:

Wirtschaft:

In dem immer noch (nach Haiti) ärmsten Land Amerikas mit extrem ungleicher Vermögensverteilung hat es unter der FSLN durchaus eine Verbesserung der Lebensumstände gegeben:

Sozialprogramme (dabei Begünstigung der FSLN-Gefolgschaft) finanziert durch Öl aus Venezuela, billiges Öl und Benzin, Lehrer und Ärzte aus Kuba, billige Kredite, Baumaterialien, z.B. „Null Hunger“-Programm, das v.a. Frauen zu einer landwirtschaftlichen Grundausstattung verhilft und Kühe und Schweine stellt;

Nica-Aktuell

Landverteilung, Traktoren; Schulbauten, Infrastruktur, Krankenhäuser, alternative Energie; gewürdigt von internationalen Organisationen. Widersetzen gg IWF-Forderungen zu Sozialkürzungen.

Machtstruktur:

Nach der Abwahl Ortegas 1990 „Piñata“ (= Bereicherung der Sandinistischen Elite und von Ortega). Wiederwahl 2006 in Absprache mit Aleman und PLI (bürgerliche-konservativ) („pacto“) und kath. Amtskirche (Bischof Obando), dessen „Ziehsohn“ Vorsitzender des Wahlrates wurde; Polizei und Militär unter FSLN-Kontrolle über Beförderungsregelungen und Parteimitgliedschaft. Ortega-Kinder auf Schlüsselposten: Staatliche Erdölgesellschaft, Staatliche Investitionsbehörde (regelt alle ausländischen Investitionen wie auch das Kanalprojekt), Vorsitzende des Staatlichen Rundfunks und mehrerer Privatsender.

Verfassungsänderungen zur Wiederwahl der Ortegas, willfähriger Oberster Gerichtshof: Ausschaltung der Opposition (PLI und MRS) über das Oberste Gericht. Ebenfalls nach Verfassungsänderungen kann per Dekret regiert und auch die Steuern festgesetzt werden.

Das Land wird autoritär geführt, große Entscheidungen gegen die Bevölkerung gefällt, Proteste nicht toleriert: Kanalbau-Planung > Gesetz für Enteignungen und z.T. gewaltsame Unterbindung von Protesten; Vergabe von Goldmine an britischen Konzern > Enteignungen und Vertreibung. (CIR 2017)

Fazit:

Der Ortega-Clan hat sich ein autoritäres „System aus Kontrolle und Wohltaten“ gebaut (z.B. auch durch Empfehlung zu Arbeitsstellen), die Loyalitäten schaffen und auch den Unternehmern Aufträge brachten; dazu Symbolpolitik (Metallbäume, revolutionäre Rhetorik, Straßenbau)

nach Leonhard + Pauli in TAZ 28.Mai 18, S 5.

Jetzt:

Der Widerstand ist breit und umfaßt alle Bevölkerungsgruppen einschließlich der Unternehmer (COSEP distanziert sich von Regierung) und der Kirchen. Totalblockade aller Straßen durch die Bevölkerung.

Auffallend die Brutalität der Niederschlagung: Bilanz TAZ 20.Juni: 178 Tote, ca. 2000 Verletzte, Massaker u.a. gegen nicht willfähige Hausbesitzer. Nach letzten Infos vom 23. Juni weitere Tote, insgesamt bisher 218.

Es kam zu einer Vermittlungsrunde unter Leitung der Bischofskonferenz ab dem 16. Mai: „Alianza por Justicia y Democracia“ (Universitätsvertreter, Bauernbewegung, Wirtschaft u.a.) und Staatsvertreter: von Ortega Schuldvorwürfe an die Demonstranten, Neuwahlen statt Rücktritt nach langem Hinauszögern, Zulassen von internationalen Menschenrechtsorganisationen (OAS, UNO, EU): abgebrochen durch Opposition wegen Nichterfüllung der Ergebnisse durch Regierung, insbes. auch wegen Andauerns der staatlichen Gewalt (TAZ 20.Juni)

Quellen: s.o.; Medico International, www.medico.de: Keine Rückkehr zur Normalität in Nicaragua, 8. Mai 18

Notifax bis Nr. 11-11-2018

<https://www.alainet.org/es/articulo/193466> contra Amn International (AI)

https://confidencial.com.ni/sergio-ramirez-ortega-negotiated-his-exit-with-the-usa/amp/?__twitter_impression=true (Sergio Ramirez)

Ablauf-Zusammenfassung (von privat, auf Nachfrage) Text: Karl Schade



Offener Brief an die NN

Nürnberg, den 30.4.18

Betr.: Stellungnahme des Städtepartnerschaftsvereins Nürnberg – San Carlos zu den aktuellen Ereignissen in Nicaragua

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Städtepartnerschaftsverein Nürnberg-San Carlos e.V. ist sehr besorgt wegen der aktuellen Ereignisse in Nicaragua. Die autokratische Regierung von Daniel Ortega und seiner Frau als Vizepräsidentin hat berechtigte Proteste der Bevölkerung gegen Sozialabbau in Form einer Rentenreform, Umweltzerstörung (Brände/Brandrodung in den Naturschutzgebieten Indio Maíz und Bosawas, Enteignungen wg. des geplanten Kanalbaus), Einschränkung der Meinungsfreiheit und anderer Grundrechte mit Gewalt beantwortet – es gab mehrere Dutzend Tote. Aus unserer Partnerstadt San Carlos wurde uns bisher noch nicht über gewaltsame Auseinandersetzungen mit Toten oder Verletzten berichtet, und wir hoffen auf eine Änderung der Regierungspolitik und ein friedliches Ende der Auseinandersetzungen. Den Angehörigen und Freunden der Opfer gilt unser Beileid.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Lothar Walther

(Co-Vorstand des Städtepartnerschaftsvereins)

Platicando in der „Röstitrommel“ auf AEG am 10.4.18

Am 10.4. fand ein Platicando–Abend des Städtepartnerschaftsvereins in der „Röstitrommel“ auf AEG statt. Nach einer kurzen Einführung in die Thematik „fairer Handel und Kaffee“ durch Ingo Klose erläuterte einer der Betreiber vor etwa 30 interessierten Teilnehmern die Arbeitsweise und „Philosophie“ des Unternehmens, das inzwischen 3 Filialen in Nürnberg und Erlangen betreibt. Ein Röstvorgang (mit Bohnen aus Nicaragua) wurde erläutert und durchgeführt, und selbstverständlich wurde frisch gerösteter Kaffee getestet. Die aus unserer Sicht wichtigste Frage – „warum verwendet die Firma nicht sog. fair gehandelten Kaffee?“ wurde mit Hilfe von betriebswirtschaftlichen Daten zu Einkaufspreisen, Zöllen, Steuern etc. dahingehend

Offener Brief

Platicando

beantwortet, dass die „Rösttrommel“ nur Premiumbohnen einkaufe, und beim Erzeuger ca. doppelt soviel Geld ankäme als dies beim „fair gehandelten Kaffee“ der Fall wäre.

Es handele sich um ein Spitzenprodukt, und man könne davon ausgehen, daß durch den höheren Einkaufspreis auch bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für die Arbeiter geschaffen würden. Nachprüfen könne man das aber nicht direkt – Besuche vor Ort bei Plantagen der verschiedenen Anbauggebiete würden Mitarbeiter der Rösttrommel aber durchaus – nach Möglichkeit – durchführen.

Insgesamt ein informativer und interessanter Abend.

Ximena, neue Musik aus San Carlos

Schon damals, als Ludwing Gomez und Lu(is) Corea beim Jugendaustausch 2015 auf der Bühne der Villa Leon standen und für das gemeinsame Fest anlässlich 30 Jahre Jugendaustausch Nürnberg-San Carlos spielten, war klar, daß man von ihnen noch hören würde. Ludwing war damals Schüler der Oberstufe, heute studiert er Internationale Beziehungen in Managua. Lu studiert Umweltmanagement. Beide spielten sie Gitarre und sangen und waren zusammen mit ihrem Freund Roberto (cajón und congas) die sancarlenische Jugendband „Cachinbón“. Heute sind statt Roberto zwei andere junge Musiker dabei: Daniel Sequeira und Juan Carlos Mercados, die nicht aus San Carlos kommen, und die Gruppe nennt sich „Ximena“. Ludwing ist weiterhin der Komponist ihrer Musik. Inzwischen treten sie auf in Managua, Matagalpa, Leon, Granada, Estelí und anderen Großstädten bis hin nach Costa Rica. Aufnahmen von ihren Auftritten findet man auf youtube, u.a.

Ximena - Nos mato la soledad

<https://youtu.be/cl2mlwEUqcA>

Ximena - Dile a la luna

<https://youtu.be/crexkW3VTLo>

Sie arbeiten auch an einer Studioaufnahme ihrer Lieder. Hierfür baten sie um finanzielle Unterstützung, die jetzt nicht nur vom Amt für Internationale Beziehungen in Nürnberg und Erlangen kam, sondern auch vom Nürnberger Städtepartnerschaftsverein. Denn immer waren sie da, wenn Gäste aus Nürnberg in San Carlos waren. Bei dem Besuch von OB Uli Maly, der Stadtratsdelegation und Mitgliedern des Städtepartnerschaftsvereins im Februar 2017 spielten sie im Kulturhaus „Tertulia“, auch bei Abschiedsfeiern von einzeln reisenden Vereinsmitgliedern waren sie dabei. Ihre Karriere als Musiker läuft neben ihrem Studium auf Hochtouren. Wir freuen uns auf die CD von Ximena, die mit den Eigenkompositionen von Rumba, Reggae und Calipso für eine neue junge nicaraguanische Musik steht.



“Con el sol hacia el cenit”

Am 20. Januar 2018 wurde in der Fortaleza, der Festungsanlage oberhalb von San Carlos, in der sich heute Ausstellungs- und Versammlungsräume befinden, die 2. Anthologie des Verbandes der Dichter*innen und Schriftsteller*innen von Rio San Juan vorgestellt. Der Verband hatte sich im März 2014 gegründet und im Oktober seine erste Veröffentlichung, “Raudales de poesía, ecos del río” mit Unterstützung von Sepp Bergmann herausgebracht. Der neue Band trägt den Titel “Con el sol hacia el cenit” und enthält Lyrik und Erzählungen von 15 Autor*innen aus San Carlos. Die Städte Nürnberg und Erlangen haben die Veröffentlichung finanziell unterstützt und im Vorwort wird ihnen dafür gedankt. Der Verein unterstützt mit dem Verkauf der Bücher. Von Hilde Duevel sind zehn Gedichte und eine Kurzgeschichte dabei, eine bewegende Erzählung über den Missbrauch von Kindern, über Menschen- und Organhandel. Auch das Titelbild ist von Hilde Duevel. Den Werken eines*r jeden Autor*in werden jeweils einige Informationen zu Vita, Veröffentlichungen und Preisen vorangestellt. Auch von Demecio Juan Lopez, dem 30jährigen Leiter des Kulturhauses “Tertulia”, sind Gedichte dabei. In der “Tertulia” hatten die Vorbereitungstreffen des Schriftstellerverbandes stattgefunden. Die Gedichte und Geschichten der 15 Autor*innen handeln von Träumen, dem Tod, von Versprechen, Begegnungen, der Liebe, von Seuchen, Politikern, Reisen, von allem, was Menschen beschäftigt. Der Band kann beim Verein für € 9,50 erworben werden. Die Einnahmen dienen der Unterstützung weiterer Publikationen des Schriftstellerverbandes.

**„Ich kann nicht mehr zurück...“ von Jürgen Walter
Fränkische Spuren in Lateinamerika/ Buchfranken 13**

In der Reihe Buchfranken geht es in dieser Ausgabe Nr.13 um Beziehungen verschiedener Art zwischen Franken und Lateinamerika.

Jürgen Walter, ein Lateinamerika-Kenner, berichtet über Pater Alfred Welker, einen Jesuiten aus Franken, den vielleicht einige von uns noch persönlich von der offenen Tür im CPH kennen. Pater Alfredo, wie er sich später nennt, geht in die Slums von Cali/Kolumbien und lebt dort mitten unter den Ärmsten, organisiert und kämpft mit den Menschen vor Ort für einen besseren Alltag. In dem Buch wird die Tatkraft und Überzeugung der Befreiungstheologie von Pater Alfredo beschrieben, und wie er in Cali bei den Menschen eine neue Heimat findet. Ein weiteres Kapitel widmet er dem Diktator Alfredo Strössner, der in Paraguay mit blutiger Hand regierte. Er hat einen deutschen Vater aus Hof. Jürgen Walter setzt sich mit der 35 Jahre währenden Diktatur auseinander und beschreibt die uns meist unbekannteste und sehr spannende Geschichte der letzten 3 Jahrhunderte dieses Landes.

Und das letzte Kapitel ist der Städtepartnerschaft von Nürnberg mit San Carlos/Nicaragua gewidmet. Er beschreibt die Beziehungen zueinander als „ungleiche Schwestern“ und lässt sich in Interviews erzählen, was den Zauber dieser Partnerschaft ausmacht. Seit 1985 bestehen die Kontakte und werden von vielen Leuten in Nürnberg und San Carlos gelebt, in kulturellem Austausch, in aktiver Unterstützung von Projekten und vielen Besuchen hier und dort.

Im Herbst wollen wir Jürgen Walter zu einem Platicando-Abend einladen und mit ihm über die Entstehung des Buches reden. Wir werden den Termin rechtzeitig bekannt geben.

Unser Spendenaufruf

Wir bitten um eine Spende für das Nicaraguanische Zentrum für Menschenrechte CENIDH (Centro Nicaragüense de los Derechos Humanos)

über das Spendenkonto der Christlichen Initiative Romero (CIR), siehe unten.

Unser dringliches Anliegen ist es momentan, die Zivilgesellschaft in Nicaragua zu stärken. Damit sie lautstark und vereint ihre Stimme erheben und einen politischen Neuanfang fordern kann! Bitte tragen Sie mit Ihrer Spende dazu bei!

CENIDH, das Nicaraguanische Zentrum für Menschenrechte, lässt sich von der Repression der Regierung seit vielen Jahren nicht einschüchtern. CENIDH unterstützt aktuell die Betroffenen der staatlichen Gewalt sowie Angehörige von Todesopfern. Das Zentrum führt in mühevoller Arbeit ein Register verifizierter Todesopfer, das bereits fast 300 Tote zählt! Das Team von CENIDH arbeitet an der Aufarbeitung der Fälle und fordert öffentlich sowie vor Gerichten Gerechtigkeit ein. All das trotz eingeschränkter Ressourcen. Spenden werden also dringend benötigt.

Darlehnskasse Münster
IBAN DE67 4006 0265 0003 1122 00
BIC GENODEM1DKM

Stichwort: Krise Nicaragua



Die Termine für die regulären Sitzungen des Vereins für das zweite Halbjahr 2018 sind:

10. Juli; 14. Aug.; 11. Sept; 10. Okt; 6. Nov (JHV); 13. Nov; 11. Dez. jeweils Di um 19:30 Uhr im KUNO, Wurzelbauerstr. 29, 90409 Nürnberg.

Wir wünschen allen einen wunderschönen Sommer und freuen uns darauf, gut erholt im Herbst wieder mit der Arbeit zu San Carlos weiterzumachen.

Die Aktiven im Verein

Spendenaufruf

Termine